

Herzogenburg, am 9. April 2021

**Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!**

**„Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben,  
was die Propheten gesagt haben?“ (Lk 24,25)**



Mitten in der Erzählung von den Emmausjüngern in ihrer einzigartigen Schönheit fällt diese Frage, die eigentlich eine versteckte Kritik Jesu an den Jüngern ist. Dabei ist gar nicht so klar, worin denn genau der Fehler besteht, den Jesus ankreidet, denn dazu gibt es zumindest drei Möglichkeiten, wie mir scheint

Erste Möglichkeit: Die Jünger haben, obwohl sie gläubige Juden sind, die Heilige Schrift zu wenig präsent und wissen (so wie der/die heutige Durchschnittsgläubige auch) gar nicht so genau, was wie wo genau steht und wer was wie wo wann warum gesagt hat. Natürlich gab und gibt es das zu allen Zeiten, selbst unter den Frommen! Nicht jeder gehört der Zunft der Schriftgelehrten an – ist es das, was Jesus kritisiert?

Zweite Möglichkeit: Die Jünger kennen die Schriften sehrwohl, aber es gelingt ihnen nicht, das dort Stehende jetzt auf Jesus hin zu deuten. Das ist auch nicht verwunderlich: Es stellt alles, was sie bisher an Schriftauslegung gelernt haben, auf den Kopf! Vielleicht fehlt ihnen der Mut zu diesem Schritt, der einen völlig neuen Zugang zu den ihnen eigentlich so vertrauten Schriften verlangt – ist es das, was den Unmut Jesu erregt?

Dritte Möglichkeit: Die Jünger sind so verwirrt und gleichzeitig von den neuen Erlebnissen angestachelt, dass sie es gar nicht mehr für nötig erachten, in den überlieferten Schriften nachzusehen und nachzulesen (wie es das ja heute auch in manchen christlichen Kreisen und Gruppierungen gibt: persönliche Begegnung mit Jesus zählt mehr als überliefertes Wort und tradierte Norm des Glaubens und Lebens).

Wir wissen nicht, woran es bei den Jüngern mangelte. Aber es bewahrheitete sich in dieser Stunde wohl ein Wort, das durch den hl. Hieronymus von 1.600 Jahren prägnant gefasst wurde: „Die Schrift nicht kennen, heißt Gott nicht kennen!“ Dieses Wort sollten auch wir im Kopf behalten: In den Lesungen und im Evangelium der Gottesdienste immer besser und tiefer kennen lernen *wie Gott spricht* und *wie Gott ist* – damit wir mit ihm mehr und mehr vertraut werden. Was können wir uns mehr wünschen als das? Auch daheim die Bibel aufschlagen kann dazu helfen...

Gott segne Sie!

+ Petrus Stockinger, Propst des Stiftes Herzogenburg